

He, Pippi Langstrumpf!

Die freche Göre war im Beeskower Schützenhaus zu Gast

Nicht ganz tausend Kinder besuchten zu den Veranstaltungen im Schützenhaus von Beeskow diese liebenswerte, freche Göre, unterwegs mit dem Ensemble des Kleist-Theaters, erzählte mir Frau Hübner und schließt zufrieden die Kasse.

Peter Hellert, der Tonmeister, hat etwas Schwierigkeiten mit der Akustik im Saal. Auch die Schauspieler müssen sehr laut und sehr deutlich, und das 90 Minuten lang, sprechen oder singen. Aber sie haben spürbar viel Spaß mit dieser inzwischen 50jährigen Kindergeschichte der Schwedin Astrid Lindgren, bauen auf offener Bühne um, wenden die manchmal so geschmackvolle Sprache unserer lieben Kinder an, und fertig ist die Verbindung zum heutigen Tag.

Ganz so einfach oder schnell geht es natürlich nicht.

Ein Mindestmaß an Dekoration muß mitwandern von Frankfurt nach Beeskow, Fürstenwalde oder Eisenhüttenstadt.

Der Wäschekorb zum Beispiel für die

Seeräuber; das mächtige Bett aus der Villa Kunterbunt; das farbenfrohe Zirkuszelt des starken Adolf; Herr Nilson, der Affe natürlich; der als Steckenpferd getarnte gepunktete Apfelschimmel und – zur großen Freude der Kleinsten – die Riesentorten, die Rahel Ohm als Vertreterin des Mädchens mit den knallroten Zöpfen neben dem Sommersprossengesicht temperamentvoll in den Gesichtern der kichernden Damen landet. Was schreibe ich da – eine kichert nur, die andere meckert so schön, daß von verschiedenen Plätzen im Saal ein freudiges Echo kommt.

Das ist ein Spaß! Auch für die Erwachsenen, möchte ich behaupten. Die kunterbunten Luftballons setzen den Schlußpunkt und werden begeistert zerknallt. Hoffentlich hat der Buchhandel die „Pippi Langstrumpf“ reichlich im Angebot, und ebenso hoffentlich klappt es mit weiteren Wanderfahrten und Stückangeboten. Im Frühjahr soll es erneut heißen: Das Kleist-Theater kommt zu uns!

KARIN GRIEBEL